

auf den Kopf mit der Hand, mit einem Buche oder mit einem Stode. Bei Monturvisitationen schlug er die Leute mit Monturstickeln ins Gesicht. Konnte er Nachts nicht schlafen, so befahl er den Soldaten, zu seinem Vergnügen, während er im Bette liegen blieb, aufzustehen und in fehmäßiger Ausrüstung anzutreten und sich aufzustellen. Hierbei mußten mehrere Soldaten an sein Bett, denen er Büschel Haare diktierte. Die einzelnen Zeugnisaussagen lassen sich, wie folgt, zusammenfassen: 1) Kanonier Georg Lochner wurde beim Abendunterricht, weil er ein Wort nicht wußte, mit einem Auskopfstode 5-mal über die Schulter geschlagen, daß er Striemen davon trug. 2) Kanonier Joh. Kuhn wurde beim Unterricht wenigstens 5mal mit einem Buche ins Gesicht geschlagen, auch beim Exerciren wurde er mißhandelt. Er weinte oft aus Schmerz. Beim Turnen ergriff der Beschuldigte dessen Hand, als er am Querkasten hing, und befahl ihm, die Hände loszulassen, worauf er auf dem Rücken herabfiel und sich verstauchte. 3) Reserve-Unteroffizier Martin Lehner sah, wie die Soldaten mißhandelt wurden, daß sie weinten, und war über die Mißhandlung entrüstet. 4) Reserve-Unteroffizier Eugen Kleinberz sah mehrere Mißhandlungen, war entrüstet, daß die Leute, wie das Vieh behandelt wurden. Beschimpfungen und Mißhandlungen waren das tägliche Brod. Er sah die Mannschaft Nachts fehmäßig antreten. 5) Kanonier zur Disposition Franz Watter bekam so viel Schläge, daß er gar nicht angeben kann, wie viele. Mit der Hand, mit dem Buch wurde ihm ins Gesicht geschlagen, er bekam Schläge mit der Stiefelschelle auf die Hand, ins Kniegelenk und an die Ferse. Er weinte oft vor Schmerz. Am Charfreitag Nachts zog ihn der Beschuldigte gelegentlich des Antretens aus dem Bett, packte ihn bei den Haaren und riß ihm einen Büschel Haare aus. 6) Kanonier Friedrich Suppmann erhielt mehrmals Schläge beim Unterricht, beim Exerciren und bei Monturvisitationen ins Gesicht. Dürreigen wurde bei den Ohren geschüttelt und gerissen. Er weinte vor Schmerz. Der Beschuldigte drohte ihm, wenn er sich beschwere, werde er es noch ärger machen; er (Suppmann) mußte kaputt gehen; sie blieben noch länger beisammen. 7) Reservekanonier Peter Wendler wurde höchst barsch behandelt, erhielt Ohrspeichen beim Exerciren. Bei einer Monturvisitation wurde ihm die Nase mit den Knöpfen ins Gesicht geschlagen. 8) Kanonier Michael Göb mußte den Namen des Hauptmanns, aber nicht den des Kompagnieführers (der derselbe Offizier ist). Er wurde mit einem Kohre 3-mal über den Arm geschlagen, daß der Stock zerbrach. Eine halbe Stunde mußte er in der Kniebeuge verharren. Er meldete sich zur Beschwerde beim Journeunteroffizier, nahm aber diese auf Andringen des Beschuldigten wieder zurück. Er weinte oft wie ein Kind. 9) Obergefreiter Joseph Böller sah, wie Göb geschlagen wurde. Der Beschuldigte war stets roh und brutal, Mißhandlungen waren an der Tagesordnung. 10) Kanonier Johann Hofmann mußte den Stock zur Mißhandlung des Göb aus einem Schranke im Sergeantenzimmer holen; er sah die Schläge. 11) Kanonier Johann Hart erhielt beim Unterricht Schläge ins Gesicht mit Hand, Buch und Brieftasche, daß ihm das Zahnfleisch blutete. An Ohren und Haaren wurde er heringerissen und ihm Haare ausgerissen. 12) Kanonier Johann Her erhielt Schläge ins Gesicht, daß ihm das Zahnfleisch blutete, Brustspeiche und Ohrspeichen, daß ihm der Nacken schwellte. 13) Kanonier Franz Hartmann erhielt fast täglich Schläge und wurde an Ohren und Haaren gerissen. 14) Kanonier Anton Bregler erhielt so ziemlich über den andern Tag Schläge ins Gesicht und wurde an Ohren und Haaren geschüttelt. Es wurde ihm oft das Herz schwer. 15) Kanonier Johann Behr erhielt Schläge ins Gesicht, Ohrspeichen, und es wurde ihm ein Büschel Haare ausgerissen. 16) Kanonier zur Disposition Andreas Haber kam auf dem Befehle vor dem Abmarsch eine Minute zu spät und erhielt deshalb Schläge ins Gesicht, wurde herumgeschleudert vor versammelter Mannschaft und zu Boden gemorren. Er beschwerte sich hierüber und veranlaßte dadurch die strafrechtliche Untersuchung. 17) Reservekanonier Andreas Neuh aus Bogen, ein Schlosser, hatte bei einer Visitation auf dem Lechfeld hat eines schwarzen einen weißen Knopf an seine Nase angehängt. Der Beschuldigte schlug ihm die Nase im Gesicht herum. Der Beschuldigte wird als Soldat als ausgezeichnet gut, verlässlich, verwendbar im Dienst und ordnungsliebend bezeichnet, und erlitt noch keine einzige Disziplinarbestrafung. Er sucht die Zeugnisaussagen als übertrieben hinzustellen und sagt, er habe den Leuten keinen Schmerz bereiten wollen. Der Staatsanwalt, Regimentsauditeur Jent, beantragte ein Schulbig im Sinne der Verweisung. Der Verteidiger, Artillerie-Premlieutenant Diehl, plaidirte auf Annahme des §. 12 des Reichsmilitärstrafgesetzbuches (Vergehen) statt des von der Anklage angenommenen §. 122 (Verbrechen). Die Geschwornen bejahten sämtliche 4 Fragen im Sinne der Anklage. Das Urtheil lautete wegen 9 militärischer

Verbrechen des Mißbrauchs der Dienstgewalt durch Mißhandlung Untergebener und zwei militärischer Vergehen der ordnungswidrigen Behandlung von Untergebenen auf 1 Jahr 2 Monate Gefängniß und Degradation zum Gemeinen.

Wien, 28. Nov. Meldung der „Presse“ aus Cetinje vom 27. d. Bogdan Petrowich ist heute von Podgorizza nach Andrijevica mit 5 Bataillonen aufgebrochen, um sich mit Muthar Pascha in Andrijevica zu begegnen und cooperativ die Uebergabe von Plava und Gulinje zu bewirken. Um 12 Uhr Nachts traf aus Berane die Nachricht ein, daß Muthar von Anauten getödtet und sein Gefolge niedergemetzelt worden sei.

Schweiz. In Föfdeimwald (Argau) spielte sich am 17. d. ein trauriges Familien-drama ab. Musikant Moor wollte seine Frau, welche mit ihrer Stiefsochter Streit hatte, beschäftigen. Da packte die jähornige Frau ihren Mann bei den Haaren und drückte ihn darauf zu Boden, daß er das Genick brach und der Tod augenblicklich eintrat.

Cetinje, 27. Nov. Nach heute hier eingegangenen Nachrichten wurde Muthar Pascha von Albanen in Gulinje getödtet.

London, 28. Nov. Rußland, welches für Frühjahr mit verstärkten Kräften einen neuen Vorstoß gegen Omer beabsichtigt, sendet in Teheran bezüglich des Truppenrückzugs durch persisches Gebiet. Rußland dürfte, wofern Persien das Ansuchen ablehnt, den Durchzug trotz dessen Weigerung vornehmen, wodurch sehr wahrscheinlich neue Verwicklungen hervorgerufen würden.

Eine Wohlthat für die Küche.
Die vortreffliche Kautschuk'sche Patent Bratpfannen (Aluminium) verkauft bei Carl Daimler 31 Kasernenstraße 31, Stuttgart) leisten sowohl in schmackhafter Fleischbereitung als auch in der Zubereitung von Gemüse wirklich Ueberrassendes. Jedes Fleisch ist ohne Zusatz von Wasser, Butter oder Schmalz in kürzerer Zeit weit saftiger, nahr- und schmackhafter herzustellen, als in jedem anderen ähnlichen Apparate.

Die Erfindung an Fett und Brennmaterial ist derart, daß sich die Bratpfanne schon nach kurzer Zeit selbst heizt macht, weshalb auch die Nachfrage überaus groß ist. Das ganze Geheimniß dieser erfreulichen Resultate liegt in einem Doppelboden, dessen Zwischenraum mit Asbest, einem Mangel, daß einen der schlechtesten Wärmeleiter darstellt, angefüllt ist. Derselbe verhindert das Anbrennen von unten und vertheilt die Wärme mit fast absoluter Gleichmäßigkeit. Der Deckel aber hält die Dämpfe zurück, hindert das Entweichen der feinen wohlriechenden Stoffe, und zieht die ganze im Bratraum sich entwickelnde Wärme zum Bratprozeß heran; daher die Schnelligkeit und größere Schmackhaftigkeit.

Für Privatküchen und Gasthöfen kann die Anschaffung dieser Bratpfannen nicht dringend genug empfohlen werden.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 16 bis 27. Novbr. 1879.

Geburten:
Den 16. Novbr.: Albert Eberhardt, Kind des Eberhardt Schildknecht, Schreiner's
Den 17. Novbr.: Rosa, Kind des Josef Widmann jun., Kaufmann's.
Den 19. Novbr.: Karl Christian, Kind des Johs. Kurz, Fabrikarbeiter's.
Den 21. Novbr.: Christian Friedrich, Kind des Johann Leonhardt Rapp, Weingtr's.
Den 26. Novbr.: Ernst Ludwig, Kind des Johann Ludwig Steinestel, Dreher's.

Geschließungen:
Den 27. Novbr.: Joh. Jakob Vär, Gärtner in Obfelden, Cantons Zürich, Schweiz, mit Charlotte Magdalene Guppenbäuer von hier.

Sterbefälle:
Den 22. Novbr.: Bertha Karoline, Kind des Johann Reesmann, Zeugschmied's, 1 Jahr 8 1/2 Mon. alt.
Den 27. Novbr.: Luise Dittke, Kind des Andreas Keller, Sattler's, 6 1/2 Mon. alt.

Der Gesamt-Auslage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt des weltberühmten seit 20 Jahren bekannten **Wagenbitters** von **Wallrad Ottmar Bernhard**, Hofdesillateur S. M. des Königs von Bayern bei.

Niederlage in Schorndorf bei **Eduard Stüber**.
Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 141.

Donnerstag den 4. Dezember

1879.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die Pfarrämter

der vom Hagel verschonten Gemeinden werden veranlaßt, im Laufe dieses Monats eine Kirchengelde zum Zweck der Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks zu veranstalten und die eingegangenen Gelder bis 2. Januar 1880 an den Cassier des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins, Herrn Oberamtspfleger Fr a s ch in Schorndorf, abzuliefern.
Den 3. Dezember 1879.

Gemeinderaths-Wahl.

Die Periode, für welche die Herren Gottlieb Schmieb, Immanuel Weil, Carl August Straub, Friedrich Speidel und Jakob Ade, als Gemeinderathe gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahr zu Ende, daher 5 Mitglieder desselben neu zu wählen sind. Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Die Liste über die Wahlberechtigten Personen ist vom 2. d. M. an auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Etwaige Einsprachen sind bis zum 2. d. M. bei dem Gemeinderath vorzubringen. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahl-Commission in die Liste nicht aufgenommen wurde. Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am 12. Dezember l. J. auf dem Rathhaus vor der Wahl-Commission von Morgens 8 Uhr bis Abends 4 Uhr statt; die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit einen 5 Namen von wahlberechtigten Personen enthaltenden Stimmzettel persönlich in die Wahl-Urne einzulegen. Weiteres enthält das am Rathhaus angeheftete Plakat.
Den 3. Dezember 1879.
Stadtschultheiß
F r a s ch

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß ein Theil des Rauffchillings auf Verlangen der Käufer gegen 5 Procent Verzinsung stehen bleibt.
Den 2. Dezbr. 1879.
Stadtschultheißenamt.

DG. Moser.

Keine nassen Füße mehr!
Anerkannt bestes wasserdichtes Lederfett aus der Dogroufabrik von Schmalenberger & Co, Worms. Vorräthig in Dosen 100 Gr. zu 20 S., 250 Gr. zu 40 S., 500 Gr. zu 70 S., im Anbruch zu 60 S. per Pfund bei J. Meiderer, Schuhwaarenhandlung.
Schorndorf.
3 Stück hohe tannene Stämme, von 8-13' lang, zu Vieh- oder Brunnentröge passend, hat billig abzugeben.
G. Diebel, Sägmüller.

Für Zahnleidende.

Unterzeichnet ist Samstag den 6. Dez. von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im Gasthof zur Krone in Schorndorf zu sprechen.
Spezialität: Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnkrankheiten, Operationen, Plombiren, Reinigen u. s. m.
Karl Winterer, Zahntechniker.

F a u r n b a u bei Göppingen. Cinen 13 Monate alten
Garren, achten Simmenthaler Race, zum Ritt tauglich, ist zu verkaufen bei Ch. F. Gäberle's Wittwe.
Eine Englade und eine Hobelbank sucht zu kaufen
Wafennüller.

Der einzig ächte und seit alter Zeit bewährte



Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter von Wallrad Ottmar Bernhard
vgl. bayer. Hofdesillateur München

von vielen Aerzten, Universitäts-Professoren u. wissenschaftlich geprüft und glänzend begutachtet, ist in ächter Waare nur bei untenstehenden Depots zu beziehen.
Da gewissenlose Individuen und Nachpflücker, mit werthlosen Produkten unter ähnlichem Namen, wobei schlechterdings noch Heilige profanirt haben will, genau auf die Firma Wallrad Ottmar Bernhard, und deren untenstehende Niederlagen.
Gebrauchsanweisung und Atteste liegen allen Flaschen à M. 1.5, M. 2 und M. 4 bei.
Aeinige Niederlagen sind in:
Schorndorf: Eduard Stüber, Cannstatt: Cond. Geck, Ehlingen: Franz Schumann, Götting: Hugo Walter, Waiblingen: Jm. Scheffel.
2.

Wiesen-Verkauf.

Ans der Daimler'schen Pflanzschaft des Fabrikanten Louis Arnold von hier, werden am Montag den 8. Dezember Nachmittags 2 Uhr folgende Wiesen auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
29 Ar 91 Met. auf der Au und
44 Ar 85 Met. im Ranspach.

Wir empfehlen das in allen Theilen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mit großem Beifall aufgenommene und auch in diesem Blatte warm besprochene Werk von Dr. Carl Ruffardt

Kronik der Weltgeschichte.

Inhaltsangabe des Wissenswürdigsten aus Sage und Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Ein Nachschlagebuch zur Belehrung, Orientirung und Repetition.

In solider, trefflicher Ausstattung.

Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 50 Pf. = 30 Kr. ö. W. = 65 Cts. Dieses originelle Werk, welches zugleich die Stelle eines historischen Conversations-Lexikons vertreten mag, verdient den Namen eines wirklichen Familienbudes und dürfte sich, wie überhaupt für jeden Gebildeten, so namentlich auch für Lehrer und Schüler bald unentbehrlich erweisen. Prospekt auf Verlangen gratis und franko. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes sowie von der

Verlagshandlung Levy & Müller in Stuttgart.

Vor kurzem erschien im Verlag von J. H. Robolsky in Leipzig und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen:

Wanderlied Tonstück für Pianoforte von W. Stürmer.

Op. 3. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Dieses fröhliche Tonstück, welches mit Recht den besten Compositionen Spinoblers an die Seite gestellt werden darf, hat sich in kurzer Zeit so viele Freunde erworben, daß es eigentlich gar keiner weiteren Empfehlung bedürfte. Der Rette gebiegener effektvoller Vortragsstücke wird mit diesem Werkchen wirklich eine wahre Perle angereicht. Die sinnige Verwebung einer Melodie aus Schubarts Wanderer wird mit dazu beitragen, das Stück bald zu einem der beliebtesten Vortragsstücke zu machen, zumal die Ausführung nicht schwierig und doch sehr dankbar ist.

Gegen Einsendung des Betrags in Marken versendet die Verlagshandlung J. H. Robolsky in Leipzig franco.

Diensta Nachrichten. Vermöge höchster Entschliebung haben Seine Königl. Majestät die erledigte Stiftsprobierersstelle in Stuttgart dem Oberkonsistorialrath Dr. Burk mit Befassung seines seitherigen Titels und Rangs sowie von Sitz und Stimme im evangelischen Konsistorium gnädigst übertragen, die erledigte Stelle des evang. Dekans und Stadtpfarrers in Cannstatt dem Dekan Nooschütz in Münsingen, diejenige des evang. Stadtpfarrers in Vorch, Def. Welzheim, dem Pfarrer Wurm in Wolfshagen, Def. Nürtingen, die erledigte Pfarrstelle Baiereck-Schlichten, Def. Schorndorf, dem Pfarrverweser Eugen Knöringer in Laufen, Def. Balingen, gnädigst übertragen.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 30. Nov. Gestern Abend wurde einem älteren Herrn von B. auf dem hiesigen Bahnhof durch eine Dirne von zweifelhaftem Charakter, mit welcher derselbe vorher in einigen Wirthshäusern sich aufgehalten hatte, 750 M. entwendet.

Gaildorf, 1. Dez. Ein heller nicht zu kalter Wintertag ist es, der uns heute in den großen Verkehr aufgenommen hat. Ist auch unsere Hoffnung, die ganze Strecke (Hessenthal—Murrhardt) dem Verkehr übergeben zu sehen, in Folge unvorhergesehener Tunnel-schwierigkeiten nicht in Erfüllung gegangen, so hat das der Festfreude doch keinen Eintrag gethan. Daß dieselbe nicht so, wie geplant und gewünscht war, zum Ausdruck gelangte, ist, wie der Stadtvorstand in seiner Ansprache sich ausdrückte, der winterlichen Witterung zuzuschreiben. Der Festzug der die Haller und Kocherthaler Festgäste brachte, fuhr von der Station Hessenthal am Fuße des Einforn (der sich noch in eine Nebelkappe gekleidet hatte) präcis 10 Uhr ab, um mit über-älteren Wagen zur festgesetzten Zeit in Gaildorf einzutreffen. Auf dem Bahnhof hatten sich die Schüler der Latein-, Real- und Collaboraturschule, der Gesangverein, Schützenverein, der Bete-

ranen- und Kriegerverein, der landwirthschaftliche Verein, je mit Fahne, der Gewerbeverein, sowie eine Abtheilung der Feuerwehr aufgestellt. Mit Musik und Gesang wurden die Ankommenden begrüßt und nun bewegte sich der Stadt zu (1,2 km vom Bahnhof auf den Marktplatz) ein großartiger Festzug. Der Fremdenzufluß ist über Erwarten gut ausgefallen; Gäste aus weiterer Entfernung, wie Rünzelsau, Crailsheim zc. sind eingetroffen. Am meisten Aufsehen unter den angekommenen Festgästen erregten die in ihrer Uniform und mit Fahne aufmarschirten Bergknappen von Wilhelmshäfen. Nachdem der Zug auf dem Marktplatz angekommen und vom Stadtvorstand mit einer kurzen, kräftigen Ansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den König endigte, begrüßt worden war, zerstreuten sich die Festgäste, um sich in den verschiedenen Wirthschaften zu restauriren. Auf das Bankett glaubte Ihr Berichterstatter bei dem hohen Preis von 4,50 M. per Couvert verzichten zu dürfen, da zudem der Andrang ein ziemlich großer war.

Rödingen, 28. Nov. Unser Pfarrbrunnen schien sich dieser Tage laut Kirchh. Btg. in eine rechte Segensquelle verwandeln zu wollen: statt klarem Wasser entspröchte demselben eine Substanz, deren Couleur anfänglich an Münchener Voel erinnerte, später jedoch viel Aehnlichkeit mit Wiener Voel hatte. Es war klar, daß, wenn sich Geschmack und Gehalt dieser Flüssigkeit besserte, Rödingen ein sehr besuchter Wallfahrtsort werden mußte. Da jedoch in unserer materiellen Zeit keine Wunder mehr geschehen, so fand schließlich Herr Bierbrauer Gungenhauser für diese seltsame Erscheinung eine Erklärung. Nach dieser sind ihm in seinem Lagerkeller mehrere große Fässer gesprungen, deren edler Inhalt zweifellos durch eine Felsenspalte in den 100 Fuß entfernten Pfarrbrunnen durchgesickert ist.

Vom Unterland, 30. Nov., schreibt man dem „Pp“: Schlechte Zeiten, drückender Geldmangel, Stocken des Handels und der Gewerbe sind die stehenden Klagen der Jetztzeit. Im

Springerlezmehl, sowie alle übrigen Sorten Kunstmehl empfiehlt
B. Meng.

Feytona
oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich! Necht bei
4^e Carl Veil, Schorndorf.

Grumbach.
Sehr schönen
Meis
bei 10 U von 18 A an per U, reinen
Weizenbranntwein das Liter 50 A.
**Victoria-Erbfen &
Seller-Linsen**
empfehlen

3^e **W. G. Fischer**
nächt der Hirsenmühle.
Eichenbachhof.
Gegen gefühlliche Sicherheit sind aus
meiner Pflanzschaft 375 Mark gleich zu
erheben.
Gottlieb Burthardt.
Ein größeres, sowie ein kleineres **Vo-**
gis ist sogleich oder auf Bittmes zu ver-
mieten. Bei Wem? sagt
die Redaktion.

Eine **Gute** hat sich verkauft. Der
Besitzer wird gebeten, dieselbe abzugeben
bei der Redaktion.

Bitte um Beiträge.
Für die **Kinderrettungs-Anstalt**
auf dem **Tempelhof** nimmt Gaben in
Empfang
G. Mayer, Buchdruckerei-Besitzer.

Einflang damit mehrten sich die Schulklagen, Auspändungen und Ganten. Trotzdem könnte man sich hin und wieder in das goldene Zeitalter versetzt glauben. Bei Kirchweihen und ähnlichen Veranlassungen leben gar manche wie die Vögel im Hansamen. Da merkt man keinen Ueberfluß an Geldmangel und nach altheutischer Weise wird Tage und Nächte in einem fortgetrunken. Davon könnte ich mich auch in den letzten Tagen überzeugen. Haben da in K. Männer und Burschen Nachkirchweihen in einer Weise gehalten, die ein eigenthümliches Licht auf ihre Begriffe von der Sonntagsfeier wirft. Gezecht und gelärmt wurde bis über die spätere Mitternacht hinaus — natürlich ohne ortspolizeiliche Erlaubniß. Aber wo blieb der ordnungschaffende Polizeidiener? War er am Ende gar bei den Zechern? Nun es genügt zu wissen, daß er präcis 1/2 Uhr den Leuten verkündete, die Uhr habe „Zwölfe“ geschlagen und seine 12 Pfiße in die Nacht hinausjendete. Die Leute aber hörten, zählten und staunten. Sie hörten auch den Lärm und Unfug der Betrunknen, wie sie bei uns vorzukommen pflegen. Da wurde ein Bauer durch das Getrapp in seinem Hofe und das Brüllen seines Viehes geweckt. Bei Besichtigung des Stalles war das Vieh losgebunden und in aufgeregtem Zustande. Als er vom Stall in die Scheuer trat, traf er den Brävsten der Bursche dort betrunken mit blankem Messer, der ein anderes Individuum suchte, das gleichfalls berauscht die Neugier gethan hatte: er brenne das ganze Dorf nieder. Diesem nun wollte unfer Gutebel mit einem Stich für immer das Handwerk legen, wobei er freilich vergaß, daß er selbst vor noch nicht einem Jahre genau dieselbe Drohung ausgestoßen hatte. Auch noch andere geisteren im Hofe umher, nicht wissend, wo ihre Behausung war. Abgefertigt ging hierauf der Bursche nach Hause, schlug dort die abgeschlossene Thüre unter Lärmen und Fluchen ein. Die Seinigen des Lebens nicht sicher, mußten Hilfe gegen das Ungeheuer, das mit Beil und Messer bewaffnet war, herbeirufen. Diesem eilten hinwiederum zwei Kobolde zu Hilfe, Zechbrüder von ihm. Sie quälten sich, ihm beizustehen. Doch den einen ereilte die Rache. Auf der Stiege schwindeliger Höhe ging ihm plötzlich wie ein Mählrad im Kopfe herum, er bekam das Uebergewicht und unter weithin vernehmbarem Gepolter flog er kopfüber über die Stiege hinab und von da hinaus in die Arme der allerbarmenden Mutter Erde, die ihm ein weiches, etwas nasses Bett bereitete. Pechvogel ist dieser schon, war er doch neulich mit seinen Sonntagskleidern auf der Flucht mit seiner Dulcinea in eine Grube mit frischem Kalle gerathen. Endlich um 1/4 Uhr Morgens endete der Skandal und das Trinkgelage. Das war der Tag des Herrn. Daß bald darauf blauer Montag gemacht wurde versteht sich von selbst. Woher haben aber solche Bursche das Geld? Nun der Wirth hat ja seine Kreide und der Vater überflüssige Frucht und der Wucherer Geld, wenn auch zu hohen Prozenten und Provisionen.

Bieringen, D.A. Gorb, 30. Nov. Gestern Nachmittag ließ sich bei uns im Neckarthal ein Steinadler von seltener Größe nieder, um den sich in kurzer Zeit eine Menge Raben sammelte, auch einige Neugierige hatte der bei uns so seltene Raubvogel angezogen, hob sich aber, als man ihm zu nahe kommen wollte, mit gewaltigem Flügelschlag in die Höhe und die zu spät gekommenen Nurobe hatten das Nachsehen, denn als diese anrückten, war der König der Lüfte schon weit über die Berge gegen Süden. Viele wollen daraus einen sehr strengen Winter prophezeihen. (S. M.)

Nürnberg, 29. Nov. (Eine cause célebre) spielt gegenwärtig vor dem hiesigen Landgericht. Eine hiesige Dame hatte gegen ihren zurückgetretenen Verlobten Klage auf Ehelichung oder Zahlung von 30 000 Mark gestellt. Der Bräutigam hatte sich zur Zahlung von 3000 Mark bereit erklärt. Da dieses Gebot nicht angenommen wurde, so fand nun bei der Civilkammer des Landgerichts jetzt Verhandlung statt. Beide Parteien waren durch Rechtsanwälte vertreten. Der Anwalt des Bräutigams führte unter Widerspruch des Gegners eine Anzahl Gründe auf, weshalb das Verlöbniß aufgehoben wurde. Schließlich erkannte der Gerichtshof auf Beweisverfahren.

Schweinfurt. Wie mitgetheilt wird, kommt die kürzlich ausgeschriebene und in der Presse besprochene, 4 Millionen Mark große Oit'sche Erbschaft in Wien nun nach Dshheim vor der Abhn an einen armen Tagelöhner.

Wimpfen, 1. Dez. Dem Kunstmüller im Thal, J. Gros, ist am Freitag ein fatales Mißgeschick zugestoßen. Ein Knecht desselben führte mit zwei starken Pferden auf einem Wagen für die Saline Salz an den Lauer, um dasselbe in ein Neckarschiff zu verladen. Durch Unvorsichtigkeit des Knechts kam der entleerte Wagen mit den Pferden in den strömenden Neckar und es er-

tranken bei hellem Tage die beiden Zugpferde im Werth von über 1200 M.

Berlin, 27. Nov. Der Hausarzt des Fürsten Bismard, Geh. San.-Rath Dr. Stud., wurde heute nach Barzin berufen und ist sofort abgereist. Im Befinden des Reichszanzlers scheint demnach eine Verschlimmerung eingetreten zu sein.

Berlin, 29. Nov. Die deutschen Münzstätten sind jetzt bereits mit der Umprägung der Zwanzigpfennig- in Zwei-Markstücke beschäftigt. Auch eine erweiterte Ausprägung von Goldmünzen ist in Aussicht genommen.

Mühlhausen, 27. Nov. Letzten Sonntag, Morgens gegen 11 Uhr, hat sich unweit des an der Velforter-Straße, einige Kilometer von der französischen Grenze gelegenen Dorfes Dammerkirch ein Vorfall ereignet, den Altdeutsche wie Eingeborene gleich tief bedauern. Ein junger, etwa 28 Jahre alter Mann Namens Hollender, der seiner Zeit für Frankreich optirt und seiner Militärpflicht dort genügt hatte, war nach Sommersdorf, dem Bohnort seiner Eltern, gekommen, um letzteren einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Am Sonntag Morgen nun begab sich der junge Mann nach Hagenbach zur Kirche und hatte das Unglück, auf seinem Heimweg dem berittenen Gendarmen Köhler zu begegnen, welcher ihn aufforderte, ihm als sein Arrestant nach Dammerkirch zu folgen. Hollender weigerte sich, dies zu thun, und schlug ein Wiesenpfad ein, auf dessen morastigem Boden ihm der Gendarm nicht folgen konnte. Dieser, wahrscheinlich aufgeregt durch die Weigerung des Hollender, zielte mit seiner Pistole auf den Davoneilenden und traf ihn mitten durch den Kopf, so daß der unglückliche junge Mann sofort zusammenbrach, doch soll der Tod, nach schrecklichen Leiden, erst eine halbe Stunde später erfolgt sein. — Die Aufregung gegen den in seinem Pflichteifer allzuseit gegangenen Gendarmen war Anfangs so groß, daß er fast gelyncht worden wäre. Die hiesige Bevölkerung hofft stark, daß die Lage der Opatanten regulirt, und daß diese Frage eines derjenigen sein wird, mit der sich der neu gewählte Landesauschuß vor Allem und in Wälde beschäftigen wird.

Rolmar, 28. Aug. Ein gräßlicher Raubmord wurde am Dienstag auf der Straße zwischen Kayfersberg und Urbeis verübt. Ein Butterhändler, aus einem französischen Grenzorte, wurde bei seinem Heimwege auf offener Straße angefallen. Er führte stets einen großen Hund bei sich. Beide waren erschlagen, jedoch scheinen sie ihr Leben wacker verteidigt zu haben, denn einen der Angreifer fand man, vom Hunde todt gebissen, neben seinen Opfern liegen. Die an dem Wagen befestigte eiserne Geldfasse war erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der auf dem Platz gebliebene Angreifer soll ein italienischer Arbeiter sein und kann dieser Umstand, wenn er sich bestätigen sollte, auf die Spur der übrigen Verbrecher führen.

Breslau, 30. Nov. Dem schlesischen Provinzial-Landtage ist die offizielle Mittheilung zugegangen, daß es den Wünschen des Kaisers entsprechen würde, wenn der Landtag die für die Begründung einer Stiftung zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Kaiserpaars in Aussicht genommenen 400,000 M. zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien zu verwenden würde.

Schweiz. In Genf hat eine alte Dame, Wdme. von Flechere, ihr etwa 2 Millionen betragendes Vermögen ihren Dienstboten vermacht. — Prof. Denis Monnier in Genf ist von der spanischen Regierung erfucht worden, sich nach Spanien zu begeben, um die von der Reblans ergriffenen Rebberge zu untersuchen. (Hilft es nicht, so schadet es auch nicht.)

Waad. Ein Soldat, der sein Gewehr in einer Pfandleihanstalt verpfändet hatte, ist vom Militärdepartement mit 20 Tagen Gefängniß bestraft worden. Die betreffende Pfandleihanstalt mußte die Waffe ohne irgendwelche Entschädigung zurückgeben und zudem eine Buße von 30 Fr. bezahlen.

Tessin. Letzten Freitag wollte der Vice Richter des Bezirks Verzasca (Tessin) zwischen Corippo und Lavertezzo einen Weg durch den hohen Schnee bahnen, wobei ihm eine Frau und ein Knabe behilflich waren. Nöthig dennerte eine Lamine herab und schweberte den Richter und die Frau in den Abgrund, wo ihre Leichen noch nicht aufgefunden werden konnten. Der Knabe klammerte sich an einen Baum, der in der Nähe stand und entging dadurch dem Verberben.

Cettinje, 27. Novbr. Der Senatpräsident Pretovich hat sich nach Andrijevica begeben, um von dem mit 15 Bataillonen Nigams in Plava und Gustinje einrückenden Ahmed Muthfar Pascha die genannten beiden Distrikte zu übernehmen.

Madrid, 26. Nov. Die Verdringung der Gräfin Montijo, Mutter der Kaiserin Eugenie von Frankreich, fand heute unter großer Theilnahme statt. Den Trauerzug eröffneten die Kinder

aus den vielen Schulen und Instituten, deren Gründerin oder Beschützerin die Dame gewesen war. Vierzig Priester, welche das Mikere sangen, gingen dem Sarge voraus, der auf einem von sechs reich aufgezäumten Pferden (1) gezogenen Wagen gefahren wurde. Dann folgten nicht weniger als 374 Privatwagen, unter ihnen die königliche Gutschen. Fast die ganze Grandezza Spaniens war vertreten. Die Kaiserin Eugenie wohnte bei ihrem Schwager, dem Herzoge von Alba.

Madrid, 29. Nov. Die Vermählung des Königs mit Erzherzogin Christine von Oesterreich hat heute in der glänzend erleuchteten Atocha-Kirche in Gegenwart des diplomatischen Corps und der Hof- und Staats-Mitglieder stattgefunden. Der König betrat die Kirche in Begleitung seiner Mutter, der Königin Isabella, die Erzherzogin Christine wurde von ihrer Mutter geleitet. Die Einsegnung erfolgte in Stellvertretung des Papstes durch einen Cardinal, welcher auch die Trauung celebrirte.

Konstantinopel, 29. Nov. Die Pforte hat ihren Vertretern im Auslande heute folgendes Telegramm zugesendet: Nach authentischen Nachrichten, die der Pforte zugehen, sind die Gerüchte von Muxhtar Pascha's Ermordung vollständig unbegründet; derselbe befindet sich auf dem Marsche nach Gulinje.

London, 28. Nov. Eine fürchterliche Leidensgeschichte zur See wird in amerikanischen Zeitungen erzählt. Der spanische Dampfer „Enrique“ landete in New-Orleans am 2. November zwei Seeleute, — Gustav Michel ein Deutscher, und Antonio Diaz, die einzigen Ueberlebenden der amerikanischen Brigantine „Sally“ welche im Golf von Mexico verunglückte. Am 27. Oktober schlug die „Sally“ während eines heftigen Sturmes um. Alle Anstrengungen der Mannschaft, das Fahrzeug aufzurichten, mißlangen. Der Steward wurde durch einen fallenden Mast getödtet. Der Capitän der Steuermann und drei Matrosen flüchteten in das Langboot, das aber in der Brandung umschlug, und die Insassen ertranken. Die zwei Männer Diaz und Michel, waren an Bord gelassen worden, da sie keine Aufnahme in dem Boote finden konnten. Fünf Tage brachten sie auf dem Brack zu, wo eine Kaze der einzige Gefährte ihres Glends war. Sie litten fürchterlich Hunger und Durst, und waren schließlich gezwungen, die Kaze zu tödten, mit deren Blut sie ihren Durst für eine Zeitlang stillten. Am fünften Tage versiel Michel in ein Delirium, aber im Laufe des Abends, als die Unglücklichen eben daran dachten, ihrem Glende durch Ertrinken ein Ende zu setzen, kam der „Enrique“ in Sicht und nahm sie an Bord.

London, 1. Dez. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge will Alexander von Bulgarien abdanken.

Die Behandlung von Zwischenbedeck-Passagieren auf englischen Dampfern. Newyork, den 25. November. Die Einwanderungs-Commissaire setzten diese Woche die Untersuchung der Beschwerden der Zwischenbedeck-Passagiere des Dampfers „France“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) wegen schlechter Behandlung und ungenügender Nahrungsmittel fort. Der Steward des Zwischenbedeck gab zu, daß ein Theil des gepökelten Rindfleischs, welches den Passagieren verabfolgt wurde, von ungenießbarer Qualität gewesen sei, daß dasselbe jedoch von dem Regierungsinpector in Liverpool untersucht und von ihm als die feinste Qualität, welche unter der Marke „East India Mess“ bekannt ist, gestempelt worden sei. Auch leugnete er nicht, daß die Betten im Zwischenbedeck feucht gewesen seien, doch sei dieses auf ein im Deck entsandenes Leck zurückzuführen. Die Klage daß der verarbeitete Fisch zu salzig gewesen, sei unbegründet, da er die ganze Nacht gewässert worden, und wisse er bestimmt, daß während der Reise den Passagieren frisches Fleisch wenigstens sechs mal verabfolgt sei. (Newy. Hblzgg.)

Das neueste Heft des beliebten und überaus billigen illustrierten Familienblattes „Die Illustrirte Welt“ (Verlag von Eduard Kalberg in Stuttgart) zeichnet sich wieder durch einen überaus interessanten Inhalt aus. Wir lassen denselben nachstehend im Auszug folgen:

Der Bernsteinfischer. Roman von Rosenthal-Bonin. (Fortf.) (M. Zll.) — Die Bürger von Paris. Eine Geschichte von neulich. Nach Adolphe Belot von Emile Bécand. (Fortf.) — Kitty. Novelle von Th. Gr. — Hans Matart. (M. Zll.) — Das Goldene Thor von San Franzisko. (M. Zll.) — Die Temperenz-Musikhalle in London. (M. Zll.) — Aus der Mappe eines Kriminalisten. Nach Skizzen von W. Köhler. — Bilder aus der Polarwelt. (M. 2 Zll.) — Die Gesetze des Regens und des Thaues. — Einschiffung des Königs Ketschewapo. (M. Zll.) — Ein von der Pilgerfahrt heimkehrender ägyptischer Grundherr. (M.

(M.) — Illustrationen zu deutschen Klassikern. 8 Originalzeichnungen — Humoristische Blätter. — Für das junge Volk: Spiele, An- schauungsaufgaben. — Für Hauswirthschaft und Landwirthschaft. — Recepte. — Bilderräthsel. — Sinnsprüche. — Schach u. s. w.

Literatur. Chronik der Weltgeschichte. Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus Sage und Geschichte von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, mit spezieller Berücksichtigung Deutschlands und Oesterreichs. Ein Nachschlagebuch zur Belehrung, Orientirung und Repetition von Dr. Carl Rutherford. In circa 12 Lieferungen à 50 S. — 30 Kr. österr. W. — 65 Cts. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Wir haben schon früher Anlaß genommen, unsere Leser auf dieses treffliche Werk aufmerksam zu machen. Inzwischen sind von demselben abermals zwei Lieferungen erschienen, aus denen wir die Ueberzeugung gewinnen, daß der Verfasser die von ihm aufgestellte originelle Grundidee mit vielem Geschick durchzuführen versteht. Der unerreichte, gar nicht hoch genug zu veranschlagende Vorzug des Werkes besteht nach unserer Meinung darin, daß es nicht, wie wir dies seither gewohnt waren, entweder ein dürres, ohne jede geistige Anregung lassendes Zahlengerippe oder im geraden Gegensatz hierzu eine weitschweifige, mit unwesentlichen Details überladene und oft Folianten füllende Abhandlung bietet, sondern zwischen all dem die richtige Mitte einhält und — bei unbedingter Verläßlichkeit und Vollständigkeit — in frischer, lebendiger Darstellung das Stadium der Geschichte zu einer Quelle des reinsten Genusses gestaltet. Dazu kommt, daß die genauen Sach- und Namenregister, welche die Schlusslieferung enthalten wird, dem Werke einen ganz außergewöhnlichen Werth verleihen und dasselbe zugleich als geschichtliches Conversationslexikon, als ein höchst brauchbares Nachschlagebuch erscheinen lassen. An einem solchen Werke hat es seither gefehlt und wir sind überzeugt, daß die Rutherford'sche Chronik der Weltgeschichte — ein Familienbuch im wahren Sinn des Wortes — vermöge ihrer vorzüglichen Eigenschaften sich nicht nur für Lehrer und Schüler, sondern überhaupt für jeden Gebildeten bald unentbehrlich beweisen wird. Schließlich wollen wir noch der äußeren Ausstattung, dem starken Papier und dem großen deutlichen Druck unsere besondere Anerkennung zollen.

Zur Gesundheitspflege. Bei der jetzt herrschenden ungesunden Bitterung, die sich besonders Brust- und Lungenleidenen fühlbar macht, glauben wir die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein vortreffliches Werkchen des durch seine volkstümlichen Schriften über Gesundheitspflege wohlbekannten Dr. Paul Niemeyer lenken zu sollen. Dasselbe ist populär im guten Sinne des Wortes, weil es die Resultate der wissenschaftlichen Forschung in leicht faßlicher Sprache dem allgemeinen Verständniß zugänglich macht, ohne dabei in den verlagenden Ton zu verfallen, womit so häufig sogenannte Volkschriftsteller ihre leichte Waare dem Publikum auf Kosten des wissenschaftlichen Gehaltes mundgerecht zu machen bestrebt sind. Die Grundidee, welche sich durch die ganze Abhandlung zieht, ist — im Gegensatz zu der landläufigen Vorstellung von der Hoffnungslosigkeit der Lungenschwindsucht, — die Beweisführung, daß diese Krankheit durchaus nicht auf erblicher Anlage beruht, sondern in den meisten Fällen selbst erworben, richtiger selbst verschuldet ist. Die Schwindsucht wird durch fortgesetzte gesundheitswidrige Lebensweise dem Organismus allmählich angebildet. Daraus folgt von selbst, daß sie durch gesundheitsgemäßes Leben nicht nur verhütet, sondern auch im Keime erstickt und in den ersten Stadien noch erfolgreich bekämpft werden kann. Es ist uns unmöglich, an dieser Stelle dem interessanten Gedankengang des Verfassers ins Einzelne zu folgen. Wohl aber möchten wir wünschen, daß Jeder das Schriftchen lese und beherzige. Möge dasselbe Allen eine belehrende Unterhaltung und manchen Brustleidenden ein Leitstern sein, der ihn aus stiller Resignation, aus dem fatalistischen Bewußtsein der Ohnmacht zu neuer Hoffnung und thatkräftigem Handeln — zu konsequenter Befolgung der vom Verfasser ertheilten bewährten, praktischen Rathschläge ansporne.

Verschiedenes.

(Im Buchladen.) Fremder: „Haben Sie wohl einen Führer durch den Schwarzwald?“ — Lehrling: „Bedauerlich sehr, ist gerade nicht vorrätzig. Dagegen kann ich Ihnen einen Führer durch die neuen Reichsjustizgesetze empfehlen.“ (H. Bl.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 142.

Samstag den 6. Dezember

1879.

Bekanntmachungen.

**Schorndorf.
Die Pfarrrämter**

der vom Hagel verschonten Gemeinden werden veranlaßt, im Laufe dieses Monats eine Kirchen-Collekte zum Zweck der Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten des Oberamtsbezirks zu veranstalten und die eingegangenen Gelder bis 2. Januar 1880 an den Cassier des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins, Herrn Oberamtspfleger Fr a s c h in Schorndorf, abzuliefern.
Den 3. Dezember 1879.

R. gem. Oberamt.
Baun. Fündh.

**Schorndorf.
Die Ortsvorsteher**

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei Erlassung polizeilicher Strafverfügungen, das durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 25. Sept. 1879 Regbl. S. 300 vorgeschriebene Formular in Anwendung zu bringen ist. Auch bei Abriingung von Schulverschämnissen ist dieses Formular zu benützen.

Bei diesem Anlasse wird auf Art. 10 des Gesetzes vom 12. August 1879, betreffend Aenderungen des Landpolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 und das Verfahren bei Erlassung polizeilicher Strafverfügungen hingewiesen, wornach die Erlassung polizeilicher Strafverfügungen in den hier genannten Fällen, wenn die verwirkte Strafe die im Art. 11 festgesetzte Strafbefugniß nicht übersteigt, dem Ortsvorsteher allein zukommt.
Den 4. Dezember 1879.

R. Oberamt
Baun.

An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Gemeinden, die Vergütungen für nicht sofort bezahlte Leistungen anlässlich der diesjährigen Einquartirung durch Einsendung der Servis- und Fourage-Liquidationen bis 10. dieses Monats nicht geltend gemacht haben, können später keine Berücksichtigung mehr finden.

Schorndorf, den 4. Dezember 1879.

R. Oberamt
Baun.

**Notariatsbezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind binnen 8 Tagen

bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden, wenn solche in den Theilungen berücksichtigt werden sollen.
Schnaith, 4. Dezember 1879.

R. Amtsnotariat.
Weinland.

Michelberg:
Theurer, Johannes, Maurer.
Baltmannsweiler:
Schidler, Friedrich, ledig.
Geck, Christian, Zimmermann
Kühmich, Jakob, Tagelöhners Ehefrau.
Strobel, Georg Adam.

Beutelsbach:
Lenz, Jakob, Weing. Wittwe.
Durst, Joh. Jakob, Weing.
Geradstetten:
Palmer, alt Andreas, Weing. Ehefrau.
Grunbach:
Knauer, Daniel, Weing.
Wähler, Wagners Wittwe.

Schnaith:
Bischoff, Adams Wittwe.
Pfeizenmaier, Gottlieb, Weber.
Vollmer, Johs. Georg, Schmied.

Schorndorf.
Ein **Logis** sammt Laden sucht zu mietzen.

H. Seybold, Gutmacher.

**Schorndorf.
Wiesen-Verkauf.**

Aus der Daimler'schen Pflugschaft des Fabrikanten Louis Arnold von hier, werden am

Montag den 8. Dezember
Nachmittags 2 Uhr
folgende Wiesen auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
29 Ar 91 Met. auf der Au und
44 Ar 85 Met. im Ranspach.

Hiezu werden Kaufstiebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings auf Verlangen der Käufer gegen 5 Procent Verzinsung stehen bleibt.
Den 2. Dezbr. 1879.

Stadtschultheißenamt.

**Schorndorf.
Städtische Gutsverpachtung.
Montag den 8. Dezember,**

Mittags 2 Uhr
wird auf dem Rathhaus das von Gottfried Greiner heimgefallene $\frac{1}{2}$ Morg. 26 Ath. haltende Baumgut No. 16 im Holzberg auf 1 Jahr im Aufstreich verpachtet von der

Stadtpflege.

Pförcb-Verkauf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pförcb auf 7 Nacht auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft von der

Stadtpflege.

**Schorndorf.
Lese-Verein.**

Der Lese-Verein wird auch diesen Winter wieder im Breining'sch. Schullokale abgehalten werden, das von morgen an jeden Sonntag von 4—6 Uhr für diesen Zweck geheizt und beleuchtet sein wird. Es werden daher confirmirte Jünglinge zu regelmäßigem und fleißigem Besuche eingeladen.

**Chr. Weitbrecht, D. Breuninger.
G. J. Weil. G. Fr. Stief.
G. Arnold. Breining.
Jm. Weil. Rösler.**

**Puppenkörper,
Puppenköpfe,**

sowie sonstige **Puppen-Artikel** empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Gelleidete Puppen

verkaufe ich eine Parthie vorjährige Sachen zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen.
Friedr. Speidel.

**Neue Holl.
Bollbäringe**
per Stück 12 S empfiehlt in schönster Waare
Carl Schmid am Bahnhof.